

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 31

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wo verstecken sie die Sportherzen?

EIN PAAR GEDANKEN ZUM SPORT – VON MARCEL MEIER

Der Spitzensport stösst in Bereiche vor, an deren Schwelle die Gesundheit zurückbleibt.

*

Ein normales Herz weist eine Grösse von rund 750 Milliliter auf, Sportherzen kommen auf 1200 bis 1400 Milliliter. Wo nur verstecken die flachbrüstigen Athletinnen ihre grossen Sportherzen?

*

Trainingsmethodik (planmässiges Verfahren, das die Trainingsinhalte, das Festlegen der Trainingsformen und -mittel betrifft) wird immer mehr zu Methodologie. Mit wissenschaftlicher Akribie werden auf dem schmalen Grat des Gerade-noch-Legalen, die Höchstleistungen von einzelnen oder von Mannschaften, ohne Rücksicht auf Verluste, angestrebt.

*

Die Parallele von Konzentration und Egoismus: Bei beiden sind alle Sinne auf die momentane geistige, seelische oder körperliche Tätigkeit gerichtet. Beim Egoismus dauert es nur bedeutend länger.

*

Ausser an Wettkämpfen kann, nach den bestehenden Wettkampfbestimmungen, kein Athlet zu Dopingkontrollen gezwungen werden. Jeder Sportler könne, so wird argumentiert, mit seinem Körper machen, was er wolle, genau wie jeder andere Mensch. Nur: Kommt es beim Sp(r)itzensportler zum Zusammenbruch, erscheint es in grossen Lettern in den Medien; die Menschen, die sich «nur» durch Alkohol, Nikotin, Tabletten und Drogen ruinieren, erscheinen lediglich als statistische Grösse in Tabellen.

*

Wenn man den Begriff «Sport» aus den Sportberichten herausnehmen würde, blieben die meisten Reportagen reine Frontberichte von Kriegsschauplätzen.

*

Diogenes von Sinope, der grosse Zyniker, der in einem Fass gelebt haben soll, meinte zu den Olympischen Spielen: Ich sah eine grosse Masse, fand aber keine Menschen.

*

Die leichtathletische Disziplin Gehen? Ist das nicht Laufen mit angezogener Handbremse?

*

Zwischen einem Hirsch zur Brunstzeit und einem Rennboliden besteht kein Unterschied: Beide röhren und manifestieren ihre Potenz.

